

## News Details

### Wie sicher sind Brustimplantate?

21.02.2002

"Formgebende und formverbessernde Operationen sind eine der Hauptaufgaben der Plastischen Chirurgie. Brustimplantate werden sowohl für die ästhetische Brustvergrößerung als auch für die Wiederherstellung der Brust verwendet. Nach der Weigerung der FDA (amerikanische Food and Drug Administration) im Jahre 1992 Silikonimplantate formell zuzulassen, wurde den Implantaten in diversen Gerichtsverfahren vor allem in den USA eine Vielzahl von Erkrankungen angelastet. Unter anderem brachte man Brustkrebs, Autoimmunerkrankungen und rheumatische Erkrankungen mit Silikonimplantaten in Zusammenhang. Dies führte zu einer großen Verunsicherung der großen Anzahl an Implantatträgerinnen auf der ganzen Welt. Weltweite intensiviertere immense Forschungsarbeiten konnten seither jedoch belegen, daß kein Zusammenhang zwischen diesen Erkrankungen und Brustimplantaten nachzuweisen ist. Parallel zu wissenschaftlichen Untersuchungen von bereits verwendeten Implantaten wurde nach Alternativen zu Silikonimplantaten gesucht. Im besonderen kamen zwei Füllmaterialien in Frage: Sojaöl und Hydrogel. Sojaöl Implantate wurden von der Herstellerfirma als besonders ungefährliches Bioimplantat propagiert. Nachuntersuchungen zeigten jedoch, daß Sojaöl im Körper zersetzt wird und eventuell sogar giftige Abbauprodukte entstehen können. Sojaöl Implantate wurden daher 1999 vom Markt genommen. Auch Hydrogel Implantate sind nicht unproblematisch, da es bei einigen Produkten durch Flüssigkeitsaufnahme zur Volumsvermehrung der Implantate gekommen ist, welche zu einer nachträglichen Vergrößerung der Brust geführt haben. Als die sichersten Implantate gelten derzeit nach wie vor Implantate, welche mit Silikongel oder Kochsalzlösung gefüllt sind. Es gibt für diese Implantate jahrzehntelange Erfahrung, sie werden seit 37 Jahren verwendet. Obwohl allgemeine Gesundheitsschäden durch Implantate nicht zu erwarten sind, gibt es lokale Komplikationsmöglichkeiten wie die Kapselfibrose oder den Riß der Implantatkapsel. Unter Kapselfibrose versteht man die Verdickung und die Schrumpfung der bindegewebigen Membran rund um das Implantat. Während diese Komplikation früher sehr häufig auftrat (bis zu 70 %), ist die Häufigkeit durch Veränderung der Oberflächenstruktur der Implantate heute auf ca. 3 % gesunken. Ein Riß der Implantatkapsel (Implantatruptur) kann durch Materialermüdung entstehen, denn so wie der eigene Körper einer Alterung unterworfen ist, altert auch ein Implantat. In diesem Fall muß das Implantat getauscht werden. Untersuchungen zufolge steigt die Gefahr eines altersbedingten Risses ab etwa 15 Jahre nach Implantation. Die Intaktheit des Implantates kann durch Mammographie, Sonographie, MRI, sowie durch direkte Visualisierung (Endoskopie) festgestellt werden. Wenn keine Beschwerden bestehen und das Implantat nicht beschädigt ist, besteht kein Grund für einen prophylaktischen Implantatwechsel. Um Qualitätsunterschiede bei verschiedenen Implantaten möglichst schnell feststellen zu können, haben die Österreichischen Plastischen Chirurgen 1996 ein anonymes Implantatregister gegründet, in welchem alle Brustimplantate registriert werden. Österreich hat hier unter den Europäischen Ländern eine Vorreiterposition, weil wir uns der Verantwortung unseren Patienten gegenüber bewußt sind und nur Implantatmaterial von höchster Qualität verwenden wollen."